

Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg

Verein zur Entwicklung der Elbinseln im Herzen Hamburgs e.V.

Rotenhäuser Damm 72c, 21107 Hamburg

www.zukunft-elbinsel.de

info@zukunft-elbinsel.de

Hamburg, den 25.8.2006

Liebe CDU-Mitglieder, herzlich Willkommen auf der Elbinsel!

Sie sind heute auf die Elbinsel gekommen, ohne eine **Mautgebühr** zu bezahlen und das ist auch gut so! Leider soll sich dies nach dem Willen des Senats ändern.

Pläne des Senats für eine „Hafenquerspange“

Der von Ihrer Partei getragene Senat – und deshalb wenden wir uns an Sie – möchte, dass die so genannte Hafenquerspange gebaut wird. Nachdem es uns in den letzten Jahren gelungen ist, immer mehr politisch aktive Menschen von der Richtigkeit unserer Argumente zu überzeugen, wenden wir uns heute an Sie und an Ihre ganze Partei, um Überzeugungsarbeit gegen die „Hafenquerspange“ und für den „Sprung über die Elbe“ zu leisten.

Es geht um eine Autobahn, parallel zur Köhlbrandbrücke, durch den Hafen und dann mit einem Schwenk um das Reiherstiegviertel herum, über Spreehafen, den Deich und die Harburger Chaussee, mitten durch die Elbinsel zur Wilhelmsburger Reichsstraße. Hier verschwindet die grüne Achse der Wilhelmsburger Dove-Elbe unter einem Autobahndreieck. **Hier** für 475 Millionen Euro eine 8 km lange Stadt-Autobahn zu bauen – das teuerste Autobahnstück Deutschlands – heißt, sich einer Jahrhundertchance für die weitere Stadtentwicklung zu berauben.

Die Maut:

Die Hafen-Stadt-Autobahn soll als Public- Private- Partnership- Projekt vom Steuerzahler sowie durch eine Maut für alle PKW und LKW bezahlt werden. Nachdem vergleichbare private Autobahnstrecken (Warnowtunnel bei Rostock und Herrentunnel bei Lübeck) sich als Pleiteprojekte erweisen, sollen bei der Hafenquerspange „Ausweichverkehre“ verhindert werden.

Auf den Parallelstrecken Köhlbrandbrücke und Kattwykbrücke fällt dann ebenfalls eine Maut an und- so der offizielle Prüfungsauftrag- möglicherweise auch auf den Straßen auf der Insel selbst, wie z.B. der Mengestraße, über die Sie wahrscheinlich das Bürgerhaus erreicht haben.

Wir lehnen es ab, für das Befahren UNSERER INSEL ein Eintrittsgeld zu bezahlen. Wir lehnen das auch für unsere Besucher ab! Dafür gehen wir mit Ihnen und vielen anderen Bürgern notfalls auf die Straße.

Keine verkehrliche Notwendigkeit:

Die vorhandene 4-spurige Köhlbrandbrücke hat eine Kapazität von 56.000 Fahrzeugen täglich, wird aber nur von 36.000 Fahrzeugen werktäglich genutzt. Sie könnte demnach zusätzliche 20.000 Fahrzeuge = 50% mehr Verkehr aufnehmen. Trotzdem kommt es in den Spitzenzeiten zu Staus. Wie kann das sein?

Von der Köhlbrandbrücke abfahrend steuern Sie direkt auf eine Zollkontrolle zu. Jeder erinnert sich daran, dass es früher an den Grenzen der Bundesrepublik Staus gegeben hat, bis die Grenzkontrollen innerhalb der EU aufgehoben wurden. Wenn der **Freihafen** ungefähr 2009 in der jetzigen Form mit Zollhäuschen und Warteschlangen aufgelöst wird, wird auch hier der Verkehr **SOFORT** fließen. Sollte die Aufhebung der Zollkontrollen alleine nicht ausreichen (z.B. bei zunehmendem Verkehr) kann die Köhlbrandbrücke auch kreuzungsfrei angebunden werden.

Man muss keine zweite Brücke bauen, wo eine völlig ausreicht.



Die Hafenquerspange liegt quer zu Hamburgs Zukunftsplänen.

Mit dem „Sprung über die Elbe“ ist die wachsende Stadt Hamburg unter der Regierung Ihrer Partei gerade dabei, die Veddel und das Reiherstiegviertel aufzuwerten. Gut so! Die Wohnungen für die Studierenden sollen dazu beitragen. Und tatsächlich ist die Entwicklung vor Ort zu spüren. Eine lärmende Autobahn quer zwischen Hamburg und der Insel würde die weitere Entwicklung zum Besseren sehr erschweren, wenn nicht in das Gegenteil verkehren.

Die Mautflucht:

Es ist absehbar, dass eine Vermautung der Elbinsel zu massiver Mautflucht insbesondere der PKW-Fahrer führen würde. Damit wäre die angestrebte Entlastung der Stresemannstraße in ihr glattes Gegenteil verkehrt.

Der herbe Verlust:

Der Verlust von erstklassiger(!) Fläche am Wasser des Spreehafens zum Wohnen, für Kultur und Freizeit wäre ein stadtentwicklungspolitischer Jahrhundertfehler. Die Länge der Uferlinie des Spreehafens entspricht der Länge der Uferlinie der Elbe vom Baumwall bis zum „Alten Schweden“ bei Övelgönne! Ein Potential von dieser städtebaulichen Dimension (der Spreehafen hat 2/3 der Grösse der Außenalster) darf nicht ohne zwingende Not, ohne eine Besichtigung des Geländes, ohne ausführliche Beratung leichtfertig aufgegeben werden.

Der Spreehafen liegt nicht irgendwo an der Peripherie der Stadt, er liegt dem Hamburger Rathaus so nah oder fern wie der Klosterstern. Er ist wahrlich und wahrhaftig Hamburgs „2. Alster“!



Spreehafen als Entwicklungsgebiet - (Montage – ohne Hafenquerspange: Stadtentwicklungsbehörde, Ausschnitt)

**Wir wünschen Ihnen eine spannende und anregende Diskussion für Hamburgs Zukunft!
Mit freundlichen Grüßen**

Ihr Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.
Hans-Jürgen Maass, Michael Rothschuh, Manuel Humberg

Der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. ist hervorgegangen aus der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg (2001/2002), bei der in Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern der Insel und den Behörden die Neubewertung der Insel als Teil der Mitte Hamburgs entwickelt wurde. Diese war Voraussetzung für den „Sprung über die Elbe“.

Der Verein ist parteipolitisch unabhängig, ihm gehören auch Mitglieder der CDU, der SPD und der Grünen an.

Unser Verein schlägt im Vorfeld der Internationalen Bauausstellung 2013 eine interdisziplinäre, internationale Konferenz im Jahr 2007 vor:

„Mobilität, Logistik und Verkehr im Lebensraum Stadt“

Dabei geht es darum, Lösungen für das 21. Jahrhundert zu entwickeln. Die Hamburger Bürgerschaft hat am 29.6.2006 beschlossen, dass dieser Vorschlag einer Konferenz im Wirtschaftsausschuss beraten wird.

Wir bitten Sie, uns dabei zu unterstützen, die Probleme der wachsenden Stadt und des wachsenden Hafens kreativ zu lösen, um die Zukunft der Stadt menschlich zu gestalten.